

Ein Dom für Rheinbrücken

Dass Söders Tochter nicht weiß, wofür SPD steht, mag man aufgrund der völligen Profillosigkeit dieser Partei noch nachvollziehen können. Dass sie aber ernsthaft meint, der Rhein würde durch Saarbrücken fließen, lässt das eben noch schön herbe Ur-Pils in unserer Hand blitzartig schal werden. Dieser unverzeihliche Fauxpas zeigt nicht nur die Versäumnisse der Bildungspolitik schonungslos auf, lässt aber vor allem auch auf ein ernsthaftes Imageproblem unserer Stadt schließen. Ok, jetzt auch nix Neues. Zugegeben. Vielleicht kommt die Rettung – welch Ironie – ausgerechnet aus der Rheinmetropole Köln: Der Poldi kommt nämlich in die Stadt, oder zumindest sein Döner. Für einen Weltmeister sind wir offenbar doch nicht völlig irrelevant. Nimm das, Gloria-Sophie! Da hilft dir auch dein königlich klingender Vorname nix! Ein feiner Zug wäre es,



würde Pöhler-Poldi gleich den Dom mitbringen. Der mag zwar mundartlich nicht hierher gehören, wäre aber geeignet, gleich mehrere der vielen Baulücken zu schließen. Touristenströme wären garantiert! Köln kann den Verlust verschmerzen. Der wieder erstklassige Effzeh fängt das locker auf. Der FCS hingegen... Lassen wir das. Aber brauchen wir wirklich noch 'ne Kirche? Vermutlich kommen nur Friseure und neuerdings diese Automatenläden auf eine ähnliche Dichte. Vielleicht genügte es, würde unser OB dem bayerischen MP

am Tag der Deutschen Einheit ein paar Takte sagen. Aber nun ja. Sie wissen schon... der Uwe... Also bleibt wohl einfach alles beim Alten. Auch egal. Prost! Igitt, schmeckt ja wie Kölsch!